

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 300.

Halle, Freitag den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, den 19. December, Abends. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Mailand meldet die heutige „Perseveranza“ gerüchswise, daß König Franz Sacta nicht verlassen werde; der König habe eine Proclamation an das Volk gerichtet, worin er es auffordert, die neapolitanische Freiheit zu retten und worin Freiheit, Parlament und Amnestie garantirt werden. Schließlich verheißt der König, auch wenn er jetzt unterliegen sollte, später zurückzukehren.

Deutschland.

Berlin, den 19. Decbr. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schloßen-Zimmermeister Scharre zu Halle an der Saale das Allgemeine Grenzzeichen, und dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Rudolph zu Artern den Charakter als Scheimer Sanitätsrath zu verleihen.

Am Freitag findet auf der Schöneberger Feldmark eine königl. Treibjagd in mehreren Kesslstreifen statt, welcher der Prinz-Regent, die königl. Prinzen, mehrere Minister u. A. beizohnen werden. — Am 2. Januar wird sich der Prinz-Regent mit den königl. Prinzen in Folge einer Einladung des Herzogs von Braunschweig zu einer Jagd nach Blankenburg begeben.

Der Justizminister v. Bernuth machte gestern den sämtlichen Kabinettsmitgliedern seine Besuche. Hr. v. Bernuth begiebt sich in diesen Tagen nach Posen zurück, um seine Uebersiedelung nach Berlin zu bewirken.

In Ergänzung der früheren Mittheilungen über die Grundsteuer-Proiecte des Finanzministers v. Patow geht der „N. Pr. Ztg.“ die Nachricht zu, daß es Absicht sei, die Einwirkung der Finanzverwaltung nur dahin einzutreten zu lassen, daß den einzelnen Kreisen bestimmte Contingente aufzulegen werden, die sie in sich aufzubringen haben. Die Gesamtsumme dieser Contingente soll aber allerdings eine Mehreinnahme von 2—3 Millionen gewähren. Der Kern der Frage wird also darin liegen, nach welchen Grundsätzen der Finanzminister die Contingente der einzelnen Kreise fixirt, namentlich ob er hierbei berücksichtigt, in welchem Umfange bisher grundsteuerfreie Grundstücke in den einzelnen Kreisen vorhanden gewesen sind, oder ob er sich hierum nicht kümmert, und nach Maßgabe der Bevölkerung der Grundfläche, der allgemeinen Bonität, oder wonach sonst

noch die Contingente festsetzt. Jedenfalls dürfte hiernach, wenn der Finanzminister einen solchen Plan wirklich hegen sollte, der Frage nicht auszuweichen sein, in wie weit bisher bestandene Grundsteuer-Freiheiten und Grundsteuer-Ungleichheiten von der Finanz-Verwaltung als berechtigt anerkannt werden.

Das bereits erwähnte Ministerial-Rescript in Betreff der bisher cautionsfreien Zeitschriften lautet wörtlich:

„Auf die Vorstellung vom 6. d. Ms. erwidere ich Ew. W., daß eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Cautions- und Stempelsteuerpflichtigkeit der periodischen Druckschriften im Wege der Gesetzgebung in Aussicht genommen werden wird, und daß ich mit Rücksicht hierauf das hiesige k. Volkstribunal veranlaßt habe, von einer Herausgabe solcher Druckschriften für Cautionsbestellung, welche bisher factisch cautionsfrei waren, vor der Hand bis auf Weiteres Abstand zu nehmen. Ich bemerke aber hierbei, daß eine derartige administrative Maßnahme die Verleger oder Herausgeber periodischer Druckschriften nicht dagegen schützt, im Falle einer etwaigen gerichtlichen Verfolgung auf Grund des §. 42 des Preß-Gesetzes vom 12. Mai 1851 verurtheilt zu werden, da die Eintheilung der Zeitschriften, dem selbständigen Ermessen der Gerichte anheim gegeben ist. Berlin, d. 10. Decbr. 1860. Der Minister des Innern. Im Auftrage: Sulzer. An den Vorstand des hiesigen Buchhändler-Vereins, zu Händen des Herrn G. Meier.“

Man schreibt der „Presl. Ztg.“: Hinsichtlich der Ausrüstung unserer Landwehr 1. Aufgebots, insofern dieselbe durch Abgabe ihrer Effecten an die neuen Linienregimenter einer Ergänzung bedarf, sind jetzt definitiv Befehle an die Militärbehörden ergangen. Die Anfertigungen werden dadurch beschleunigt, daß Lieferanten zur Beschaffung derselben herangezogen werden. Als Kopfbedeckung fällt jetzt auch für die Landwehr 1. Aufgebots der Helm fort und dieselbe bekommt laut ergangener Ordre den Käpi oder Filzhut der Jäger, den auch die Füsilier-Regimenter erhalten sollen. Bekanntlich ist für die Landwehr 2. Aufgebots eine Tuchmütze mit Schirm, Landwehrkreuz und einem Wachseleinwand-Ueberzug in der Stärke für 800 Mann auf sämtlichen Landwehr-Zeughäusern vorhanden. Hieraus ist unzweifelhaft zu erkennen, daß die Regierung den Unterschied zwischen Landwehr 1. und 2. Aufgebots jetzt entschieden festzuhalten beabsichtigt.

Es ist, wie man der „Corr. Stern“ mittheilt, in Aussicht genommen, die Stadt Erier durch Festungswerke zu umgürten und zu einem mächtigen Waffenplatz zu erheben, um den Schutz der jenfeitigen Rheinprovinz von der strategischen Basis der Bundesfestung Luxemburg unabhängig zu machen. Bis zur Realisirung dieses von namhaften Militärs lebhaft empfohlenen Planes wird die Festung Saarlouis conservirt, die als Sammelplatz des dortigen Landwehr-Regiments immerhin von Bedeutung bleibt.

Wie mehreren Zeitungen gleichlautend von Frankfurt geschrieben wird, soll die preussische Regierung neuerdings eine Circulardepesche

erlassen haben, „in welcher sie ihren deutschen Bundesgenossen ihre Anschauungen über den gegenwärtigen Stand der holsteinischen Frage und die angemessensten Mittel zu ihrer Erledigung darlegt und schließlich die Hoffnung ausdrückt, es würden sich, nachdem eine Verständigung mit Desterreich in erfreulicher Weise bereits stattgefunden, bei der bevorstehenden Beschlußnahme sämtliche Bundesregierungen in derselben Auffassung begeben.“

Man schreibt der „S. u. H.-Ztg.“, daß die Mehrheit der Bundesmilitär-Commission sich bereits vorläufig darüber geeinigt hat, hinsichtlich der Bemessung der Feldartillerie des Bundesheeres mit gezogenen Geschützen den Antrag zu formulieren, daß vor der Hand jedenfalls der dritte Theil aller Feldgeschütze aus gezogenen Geschützen zu bestehen habe, daß es aber den einzelnen Armeekorps überlassen würde, auch darüber hinaus mit der Einstellung der neuen Geschütze vorzugehen. Es mag dabei noch bemerkt werden, daß überhaupt nicht von einer Vermehrung der Zahl der Feldgeschütze, sondern nur von einem Ersatz der glatten Rohre durch eine gleiche Anzahl gezogener die Rede ist.

Aus Stettin geht der „S. f. N.“ die traurige Nachricht zu, daß der Dichter Robert Prutz seit mehreren Wochen von einer schlimmen Krankheit betroffen ist, welche ein Centralorgan, sei es Gehirn oder Rückenmark, getroffen zu haben scheint, und seit länger als fünf Wochen Unempfindlichkeit, wenn auch nicht Unbeweglichkeit der Extremitäten zur Folge gehabt hat, ohne daß bis jetzt eine Aussicht der Besserung vorläge.

Bonn, d. 18. Decbr. Der Konflikt, welcher am 12. Septbr. d. J. zwischen dem englischen Kapitän Macdonald und dem Bahnhof-Assistenten der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Bonn stattgefunden, und der mit seinen Folgen in in- und ausländischen, namentlich aber in englischen Blättern so lebhaft besprochen worden, hatte bekanntlich Anlaß gegeben, daß der Kapitän Macdonald verhaftet und wegen thätlicher Beleidigung des genannten Beamten vor das Zuchtpolizeigericht zu Bonn verwiesen wurde, vor welchem er am 18. Septbr. erschien und unter Annahme milderer Umstände in eine Geldbuße von 20 Thalern verurtheilt wurde. Eine die Engländer beleidigende Aeußerung des königl. Staatsprokurators Möller, welcher in dem bezeichneten Audienz-Termin als Vertreter des öffentlichen Ministeriums fungierte, veranlaßte mehrere zu Bonn wohnende Engländer, einen Protest gegen die fragliche Aeußerung zu unterzeichnen und in der „Bonner Ztg.“ und in der „Köln. Ztg.“ zu veröffentlichen. Der Inhalt dieses Protestes wurde als eine Beleidigung des Staatsprokurators Möller in Beziehung auf seinen Beruf angesehen, was zur Folge hatte, daß die Unterzeichner des Protestes zur Verantwortung gezogen und vor das Zuchtpolizeigericht zu Bonn verwiesen wurden, vor welchem die Verhandlung der Sache gestern begann. Angeklagt sind 9 Engländer. — Das Urtheil wird am Montag publicirt.

Wien, d. 17. Decbr. Die Chefs einer Anzahl hiesiger Journale liberaler Richtung sind gestern zur Bildung eines „constitutionellen Wahl-Comité's für Wien“ zusammengetreten. Die Grundzüge, die dieses Comité zu vertreten beschlossen hat, sind, wie wir aus dem hierüber aufgenommenen Protokoll entnehmen, „die Grundzüge aller Liberalen Wiens, welche die ungeschwächte Nachstellung des Reiches im innigen Zusammenhang seiner Theile zu erhalten wünschen.“ Das „constitutionelle Wahl-Comité“ wird den Wählern nur solche Candidaten in Vorschlag bringen, von welchen es nach seinem besten Wissen und Gewissen annehmen darf, daß dieselben im wohlverstandenen Interesse der Commune Wien mit allen ihren Kräften die Wahrung des communalen Selbstbestimmungsrechtes und freisinnige, constitutionelle Einrichtungen für das Reich in seiner ganzen Ausdehnung anstreben werden.“

Nach der „Dsd. Post“ hat Minister v. Plener ein Programm vorgelegt, nach welchem die Finanzverwaltung in der Lage ist, den Abgang der Einnahmen in den Jahren 1860 und 1861 und zwar zum größten Theile aus den Einzahlungen der lombardischen Staatsschulden-Entschädigung derart zu decken, daß für das Jahr 1862 noch ein Ueberschuß verbleibt. Das Deficit für das Jahr 1861 wird sich auf etwa 34 Millionen Gulden belaufen. Für das Jahr 1862 hat v. Plener eine Verminderung der regelmäßigen Ausgaben um 24 Millionen Gulden und somit die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben in Aussicht gestellt.

Wien, d. 18. Decbr. Heute bespricht die „Dester. Ztg.“ die in Paris erschienene Broschüre, in der Desterreich die Abtretung Venetiens gegen ein zu bestimmendes Abstandsgehalt vorgeschlagen wird. Wie gestern die „Presse“, so tritt auch heute die „Dester. Ztg.“ entschieden dem französischen Vorschlage entgegen und macht namentlich geltend, daß die in der Broschüre entwickelte Ansicht, die für Venetien eventuell zu erhaltende Abkaufsumme werde den Desterreichischen Finanzen aufwiegen, eine durchaus falsche sei. „Würde Desterreich Venetien aufgeben“, schreibt das Blatt, „so müßte es an der offenen Grenze des Hofzogs und in den Tiroler Pässen die Festungen bauen, die es am Mincio bereits gebaut hat; es müßte seine Flotte in großem Maße vergrößern, seine Küsten besetzen; die 5-600 Mill. Frck., welche man uns anbietet, würden bald hin sein; wir müßten eine eben so starke Armee als früher, wo nicht eine stärkere haben, um unsre, um die Deutsche Grenze zu decken, denn eine schwächere Position verlangt immer eine größere Summe von Combattanten zur Vertheidigung. Wir würden aber dafür die Einkünfte Venetiens eben so wie jetzt die der Lombardie einbüßen müssen. Die Desterreichischen Finanzen würden sich nicht gebessert haben, wohl aber die Position Piemonts. Die Desterreichischen Papiere würden auf die Dauer um

Feinen Pfennig mehr werth, höchstens dürften ausländische Besitzer dann den Augenblick günstig finden, um Desterreichische Schuldverschreibungen zu realisiren, und dabei könnte auch der Credit mobiler gute Geschäfte machen. Desterreich und das Desterreichische Volk könnten nur verlieren.“

Ungarn.

Gran, d. 18. Decbr., Abends. (Tel. Dep.) Die Konferenz ist nach viertheilshündiger Dauer definitiv geschlossen worden. Im Laufe der Debatte hatte Barcozy das Wahlgesez vom Jahre 1848 kritisiert, indem er gegen die im Wahlgesez dem Volke zustehenden Vorrechte und für Gleichberechtigung der Juden gesprochen. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Bitte an den Kaiser um Annahme des Wahlgesezes von 1848 zu richten. In der Schlußrede drückte der Fürst-Primas von Ungarn die Hoffnung aus, daß der Landtag bald zusammenberufen werden würde, und erwähnte zur Eintracht und zum Vertrauen. Während der Tafel beim Fürst-Primas wurden persönliche Toaste ausgebracht; insbesondere wurden die Toaste auf die ungarischen und auf die übrigen Reichsräthe stürmisch bejubelt.

Italienische Angelegenheiten.

Die gewöhnliche neapolitanische Correspondenz ist am 18. Dec. in Marseille ausgeblieben, dagegen die römische Post vom 15. Dec. eingetroffen. Dieselbe meldet, daß Pontecorvo am 11. Dec. von piemontesischen Truppen besetzt wurde. Grund dieser Maßregel scheint die Absicht des römischen Waffen-Ministers zu sein, dieses Fürstenthum wieder durch 2000 Mann päpstlicher Truppen zu besetzen. Auf den 19. Decbr. war ein Consistorium anberaumt, und man erwartete eine Allocution des heiligen Vaters bei dieser Gelegenheit.

Vom Kriegeschauplatze wird dem „Espero“ geschrieben, daß es seit zwei Tagen beständig regnete und daß am 9. die Brücke, welche Gaeta mit der Vorstadt verbindet, von den Piemontesen gesprengt worden wäre. Die „Ital. Corresp.“ bringt Mittheilungen vom 9. Decbr., denen wir Folgendes entnehmen:

„Seit drei Tagen haben die Batterien auf dem Monte Portola ihr Feuer gegen die Festung eröffnet. Die Geschützzahl in diesen Befestigungen beläuft sich auf 30, welche sämmtlich ein großes Kaliber führen. Der Feind antwortet mit außerordentlicher Heftigkeit und überschüttet förmlich den Boden mit Kugeln und Projectilen aller Art, die aber unter den Batterien, welche sämmtlich in das Terrain eingeschnitten sind — wenig Schaden zufügen. Nachts werfen die Bourbonnischen von zehn zu zehn Minuten ein halbes Dugend Leuchtkegel, welche ein prächtiges Schauspiel gewähren und das Terrain auf einen weiten Umkreis taghell beleuchten. Dann fliegen wieder die feurigen Bombenstreifen vom Monte Orlando nach der Festung, wo schon mehrmals Feuersbrünste entstanden, die aber sofort wieder gelöscht wurden. Nach der Aussage mehrerer Deserteure wurde auf Befehl des Königs Franz ein eigenes Korps „dei Pompieri“ gebildet. Der König hält täglich zwei Mal Geerchau über die Belagerung, ermuntert sie durch Worte und Geschenke und versichert, daß die Belagerer nur über seine Leiche in die Festung rücken werden. Die junge Königin besucht die Soldaten, verbindet mit ihren Hofdamen die verwundeten Offiziere, reicht ihnen Nahrung und spricht ihnen Trost zu. — Seit mehreren Tagen befinden sich im Hauptquartier des Generals Cialdini eine Anzahl preussischer, russischer und sardinischer Offiziere, welche dem Ganzen dieser merkwürdigen Belagerung folgen wollen. Sie wurden von Cialdini und seinem Generalstabschef mit der größten Zuvorkommenheit empfangen und werden zu allen wichtigen Operationen beigezogen.“

Den Spaniern wurde verboten, in Neapel Proviant für Gaeta einzuschiffen; auch die Franzosen dürfen größere Quantitäten Lebensmittel nur mit Bewilligung des Finanz-Ministers an Bord bringen. General Cialdini verlegt den nach Terracina und Rom gehenden Resenden und Courieren den Weg.

Die Pariser „Patrie“ vom 17. Decbr. widerlegt die Nachricht, daß die französischen Truppen Viterbo räumen. Dem Bernehmen nach würden dieselben auch Aquapendente und Bagnara besetzen.

Die Nachricht, daß eine österreichische Note in Turin übergeben worden sei, welche sich über die in Italien zur Ermuthigung der ungarischen Bewegung angezettelte Conspiration beschwere, ist nach einem turiner Telegramm vom 18. Decbr. unrichtig.

Seit einem Monat ist die römische Universität wieder offen; der Lehrkursus hat wie gewöhnlich begonnen. Allein anstatt der 800 Studierenden des letzten Jahres fanden sich nur 300 wieder zusammen. Der erste Professor der Pöologie versicherte: er habe nur vier Zuhörer, ein College noch weniger.

Frankreich.

Paris, d. 18. Decbr. Man neigt sich immer mehr der Ansicht zu, daß die Reise des Grafen Persigny nicht allein eines Besuches bei seiner Gemahlin wegen unternommen sei; es handle sich zwischen beiden Cabinetten um wichtige Verhandlungen, über deren eigentlichen Gegenstand man noch nicht recht im Klaren ist. Lord Cowley soll auch seinen Urlaub nicht in ungestörter Erholung verbringen. Es heißt, er werde abermals eine Mission nach Wien erhalten. — Die unmittelbare Auberufung der französischen Flotte vor Gaeta wird in officiösen Kreisen als ganz bestimmt behauptet. Franz II. hat übrigens keinen der Vermittlungs-Vorschläge angenommen, welche darauf hinausliefen, ihn zur Räumung seiner letzten Festung zu bewegen. Ein Adjutant des Vice-Admirals de Barbier de Tinan ist wahrscheinlich in Bezug auf diese Angelegenheit, hier angekommen. Eben so soll ein Offizier Garibaldi's sich hier befinden, um sich einer besonderen Mission in Frankreich zu entledigen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 19. Decbr. (Tel. Dep.) Die verwitwete Königin Desideria von Schweden ist gestern plötzlich gestorben, als dieselbe Calceron's „Das Leben ein Traum“ im Theater sehen wollte. (Königin-Wittve Eugenie Bernhadine Desideria, Tochter des Kaufmanns Clary in Marseille, geb. 8. Novbr. 1781, vermählt 16. August 1798 mit Johann Bernadotte, nachmaligem König von Schweden; Wittve seit dem 8. März 1844.)

Marktberichte.

Halle, den 20. December. Weizen fest u. hayer 70-74, 75 pf, Roggen unvers...

Magdeburg, den 19. December. (Nach Wismeln.) Weizen 72-75 pf, Gerste 40-44 pf, Hafer knapp...

Nordhausen, den 19. December. Weizen 2-10 1/2 pf bis 3 pf, Roggen 1 = 2 1/2 = 2 = 2 1/2 = Gerste 1 = 15 = 1 = 23 1/4 = Hafer = 24 = 1 = 1 =

Dresden, den 17. December. (Nach Wismeln.) Weizen 60 pf Gerste 40 pf Hafer 42 pf

Berlin, den 19. December. Weizen loco 74-84 pf pr. 2100 Pfd., weißbunt. vofener 80 1/2 pf, gelb mairfche 81-83 1/2 pf, 75 pf pr. 2100 Pfd. bez.

Roggen loco Kleinigkeiten ab Bahn 50 1/2 pf pr. 2000 Pfd. bez., Dec. 50 1/2-50 1/2 pf bez. u. G., 50 1/4 Pf., Decbr. Jan. u. Jan./Febr. 50 1/4-50 1/4 pf bez. u. G., 50 1/4 Pf., Febr./März 50 1/4-1/2 pf bez. u. G., 50 1/4 Pf., März/Juni 50 1/4-1/2 pf bez. u. G., 50 1/4 Pf., Gerste, große und kleine 42-47 pf pr. 1750 Pfd., Hafer loco 25-29 pf, Kleber pr. Dec. 27 1/2 pf bez., Frühl. 28 1/4 pf Br., 28 G.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 51-62 pf. Hübel loco u. Klef. 11 pf. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 pf bez., Decbr., Dec. = Jan. u. Jan./Febr. 20 1/2-20 1/2 pf bez., Br. u. G., Febr./März 20 1/2-20 1/2 pf bez., Br. u. G., April/Mai 21 1/2-1/2 pf bez. u. G., 21 1/2 Pf., Mai/Juni 21 1/2-1/2 pf bez. u. G., 21 1/2 Pf., Juni/Juli 21 1/2-1/2 pf bez.

Weizen in fester Haltung und lebhafter gehandelt. Roggen loco in geringer Frage, aber noch weniger offerirt, daher äußerst beschränktes Geschäft, Termine verkörften in mauer Haltung, erfuhren indes keine Veränderung in den Preisen, da der Handel darin sehr loslos war. Hübel in mauer Haltung und v. Frühl. billiger erlassen. Spiritus bei möglichem Geschäft zu nachgehenden Preisen gehandelt, gefund. 10,000 Quart.

Dresden, d. 19. Decbr. Spiritus pr. 8000 Pct. Erals fest 20 1/2 pf bez. u. G. Weizen, weißer 75-98 pf, gelber 75-98 pf, Roggen 65-65 pf, Gerste 40-58 pf, Hafer 28-34 pf.

Stettin, d. 19. Decbr. Weizen 78-83 bez., Frühl. 85 G. Roggen 46 1/4, Dec. 46 1/4-3/4 bez., Dec./Jan. 47 Br., Frühl. 47 G. 48 Br., Mai/Juni 48 1/4, Juni/Juli 49 Br. Hübel 11 1/2 Br., April/Mai 12 1/2 Br. u. G. Spiritus 20 1/2-1/2 Pf., Decbr. u. Decbr./Jan. 20 1/2 G., Frühljahr 21 1/2 bez., Br. u. G., Mai/Juni 21 1/2 Br.

Gamburg, d. 19. Decbr. Weizen loco wegen gestörter Schifffahrt stille, ab auswärtig wegen höherer Forderung stille. Roggen loco stille, ab Danzig Frühl. 80 Br. n. G. Del unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. December Abends am Unterpel 5 Fuß 11 Zoll, am 20. December Morgens am Unterpel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpel: am 18. December Abends 2 Fuß 9 Zoll, am 19. December Morgens 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Decbr. Vorm. am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll. - Eis gang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 19. December Mittags: 1 Elle 18 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der den Kirchen zu Reideburg, Büschdorf und Diemich gehörige sogenannte Kirchen- oder Gotteshausgarten soll

Donnerstag den 27. Decbr. Nachmittags 1 Uhr in dem Heinert'schen Gasthose zu Reideburg anderweit auf 6 resp. 12 Jahre von Martini d. J. ab ohne Gebäude in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtstücke hierdurch eingelaten werden.

Halle, den 15. Decbr. 1860. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Ziegelei-Verkaufl. Eine Ziegelei mit 8 Morgen guter Ziegelei ist Familien-Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Verkaufs-Anzeige. Ein Gasthof ersten Ranges in einer vollreichen Stadt, welcher gegenwärtig 750 Pf Pacht trägt, ist wie er steht und liegt für 13,000 Pf sofort zu verkaufen und können 8000 Pf zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben. Alles Nähere durch das Commissionsgeschäft von August Händel in Weißenfels.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. December.

Table with columns: Fonds-Course, Brief, Geld, and various bond/stock entries like Obergf. L. A. u. C., Rheinische 82 1/2, etc.

*) am Stütz 5 pf 13 Jg 10 A Brief. Rheinische 82 1/2 gem. do. 4 1/2 Proz. Prior. 88 a 88 1/2 gem. Amsterdam, Rotterdam 78 1/4 a 78 1/2 gem.

Zu passenden Geschenken

empfehle ich: feinste Kragenschleifen pr. Stück 5 bis 7 1/2 Jg, Gürtel in Gummi, Leder, Seide mit Gold 5-15 Jg, Chenillen-Shawls u. Kragen, desgl. Netze 5-15 Jg, ächte Watist-Garnituren in elegantester Stickerei, ächte Watist-Klappen, Schleier, Manschetten u. u.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, im Wittmannschen Hause, vis a vis vom „Gold-Löwen.“

In einer sehr verkehrreichen Provinzialstadt im Regierungsbezirk Merseburg ist in der frequentesten Straße, sehr vorthellhaft gelegen, ein

flottes Materialgeschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen mit allem Inventar und Waarenvorräthen zu verkaufen.

Näheres durch das Commissionsgeschäft von Weißenfels. M. Händel.

Hausverkauf. Ein Haus in der Nähe des Marktes mit 5 Stuben, 3 Kammern, 3 Küchen, Keller u. Bodenraum nebst Feuerungsplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

C. Landmann, Halle, „Engl. Hof.“

4000 Thaler sind auf ländliche Hypothek zum 1. April k. J., auch in 2 Theilen, auszuliehen. 20.0 Pf können folglich gezahlt werden.

Auskunft giebt Herr Kaufmann Nisef, am Markte Nr. 18.

F. A. Gansen, früher Goldarbeiter, Nauvogasse Nr. 15, ist auf einige Zeit wieder hier.

Die Weihnachts-Ausstellung von S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. Nr. 50,
empfehlen ihre reiche und geschmackvolle Auswahl in Coiffuren, Kränzen, Goldnezen, Schärpen, Hauben etc. und stellt zugleich
sämmliche Winterhüte in echten Sammet zum billigen Ausverkauf! Auch sind noch schwarze Kantenmantillen, Mull-
und weiße Füllmantillen billig zu haben!

Schwarze Taffete, breite und schwere Waare, ist ebenfalls nebst Dimitis und Schirting zum Ausverkauf gestellt.

**Ganz außerordentlich schöne 3-4 Pfd. schwere
Präsent-Gänse-Brüste**
empfehlen in großer Auswahl
Julius Riffert, alte Post.

Das Weißwaarengeschäft von E. Schnabel,
Leipzigerstraße im „Goldenen Löwen“,
empfehlen zum Weihnachtsfeste Gardinen in den neuesten Mustern, Mulls,
Batiste und sehr preiswürdige Negligéstoffe, Crinolins, Corsettes
ohne Naht, in Piqué und Ripps, Herrenwäsche in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Eine Partie zurückgesetzte wollne Sachen bei
E. Schnabel.

Im Auftrage der Direction der Thüringischen Eisenbahn-
Gesellschaft löse ich von jetzt ab die am 1. Januar 1861 fälligen
Coupons und die für diesen Termin ausgelosten Prioritäts-Actien
kostenfrei ein.
Halle a. S., den 20. Decbr. 1860.

H. F. Lehmann.

Vor dem Feste erhalte
täglich frische Ostender Austern,
welche bestens empfehle.
J. Kramm.

Eingemachte Ananas
in Gläsern von 1 Pfd.
Eingem. Aprikosen u.
Pfirsichen in Gläsern von 20 Sgr
empf.
J. Kramm.

Vorzüglich fein eingemachte
Pfeffergurken,
Kirschen und Pflaumen,
Perlzwiebeln,
Preißelsbeeren (ohne Zucker),
Champignons
empfehlen
J. Kramm.

Regenschirme,
als nützliches Weihnachtsgeschenk in
allen Gattungen von 20 Sgr - 5 Rthl
pro Stück, und

Kinderregenschirme
empfehlen
Friedr. Ant. Spiess, Schirmfabrikant,
Schmerstraße,
Dechershof- Ecke.

Cigarrenetuis, Portemonnaies
nur in haltbaren Sorten empfiehlt
Friedr. Ant. Spiess, Schmerstraße.
Fluide impériale. Das vorzüglichste
Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich
braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in
Euis à 25 Sgr
C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Sobentburm.
Den 2ten Weihnachtsfeiertag ladet zum
Ball, den 3ten zur Tanzmusik ergebenst ein
W. Weber.

Cöllme.
Den 2ten Weihnachtsfeiertag la-
det zum Ball ergebenst ein
C. Böttcher.

Neues Gemeser Citronat
in Kisten und ausgewogen offerirt
Julius Riffert.

Protzens Schablonen,
ein ebenso angenehmes als nützliches Weihnachts-
geschenk für Kinder, empfehlen in einzelnen
Platten u. sinnreich zusammengestellten Kästchen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Fette Backbutter,
à 6 u. 7 Sgr p. Lb., so wie verschiedene
Sorten Salzbuter empfiehlt
die Butterhandlung von
Leop. Kühling.

Gute **Nosinen** à 4 Sgr, p. Pfd 9 Lb.,
Corinthen à 4 Sgr, p. Pfd 9 Lb.,
sowie alle übrigen Backwaaren billigst
bei
Leop. Kühling.

Preßhese,
in bekannter vorzüglicher Qualität und stets
frisch, empfiehlt bei jedem Quantum
Leop. Kühling.

Schwittersdorf.
Zum 3ten Weihnachtsfeiertag
Gesellschafts- Ball.
Der Vorstand.
Zum Tanzvergnügen den 2ten Weihnachts-
feiertag ladet freundlichst ein
Friedr. Scheibel
in Beesenlaublingen.

Freie Gemeinde.
Sonntag den 23. December keine Versammlung.
Dienstag den 1sten Weihnachtsfeiertag Vor-
mittags 9 1/2 Uhr Vortrag von **A. Z.**
Wilschütz.
Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde
werden ersucht, sich zur angegebenen Zeit pünkt-
lich einzufinden.
Der Vorstand.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Gestern, Mittwoch den 19. d. M., Abends
7 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden
meine geliebte Frau **Dorothea** zu einem bes-
seren Jenseits. Sie war mir stets eine treue
Stütze, eine brave Gattin und Hausfrau, und
meinen Kindern eine liebevolle, sorgsame Mut-
ter. Die für uns viel zu früh Verstorbene
konnte mit dem schönen Bewusstsein die Augen
schließen, ihre irdischen Pflichten treu erfüllt
zu haben, möge sie sanft ruhen! Möge ihr der
Allmächtige dort Oben den Lohn für ihre mühe-
volle Erden-Laufbahn und mir und den Mei-
nigen Kraft verleihen, diesen schweren Verlust
zu ertragen!

Freunden und Bekannten, so wie einem
hochgeehrten Publikum widme ich in meinem
und meiner Kinder Namen diese traurige An-
zeige und bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 20. December 1860.

Julius Wunderlich,
Director des hiesigen Stadt-Theaters.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach
kurzem Leiden meine gute theure Frau **Ulwine**
geb. Köcher.

Dies zeigt Verwandten und Freunden mit
der Bitte um stille Theilnahme hiermit an
Robert Barth.

Halle, den 20. Decbr. 1860.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft in seinem 77. Jahre
der Cant. emer. **Johann Gottfried Herr-**
mann hier.

Bibra, den 19. December 1860.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zeige ich nur
auf diesem Wege an, daß meine liebe Frau
geborene **Tarlatt** nach kurzem Krankenlager
mir durch einen sanften Tod am 19. Decbr. in
einem Alter von 42 Jahren entrisen worden
ist. Tiefbetrübt siehe ich mit 4 unerzogenen
Kindern an ihrem Grabe. Friede ihrer Ash! —
Müllerdorf.

Wilhelm Hofmann, Kossath.

Todes-Anzeige.

Am 13. dieses Monats, Morgens
11 Uhr, starb nach kurzem Leiden an Lun-
genlähmung unser guter Gatte und Vater, der
Deconom **Johann Wilhelm Busch,**
im fast vollendeten 54. Lebensjahre. —

Wer den selig Entschlafenen gekannt, wird
unsren tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, dem
Herrn Pastor **Boigt** und Herrn Doctor
Fielich, welche uns so hülfreich und trös-
tend zur Seite standen, sowie auch dem
Herrn Kantor **Pönicke** für den trostreichen
Grabgesang, und allen Verwandten
und Bekannten, die einestheils in trösten-
den Briefen und Worten, in den prächt-
vollsten Kränzen, Bouquets und Guir-
landen, mit denen sie den Sarg des Da-
hingeschiedenen geschmückten, — andertheils
durch ihre innige Theilnahme bei der Be-
erdigung uns so zahlreich die herzlichsten
Beweise ihrer Liebe und Anhänglichkeit zu
uns und dem selig Entschlafenen gegeben
haben, unsern herzlichsten und innigsten
Dank auszusprechen.

Burgstaden, Weigensfels und
Berlin, d. 18. Decbr. 1860.

Die tiefbetrüben
Gattin und Söhne.

Deutschland.

Berlin, d. 20. December. Der Justizminister v. Bernuth hat sein neues Amt bereits gestern angetreten und in feierlicher Sitzung seine Räte, von denen der größere Theil ihm aus seinen früheren amtlichen Verhältnissen schon persönlich bekannt ist, begrüßt. Demnächst ließ er sämtliche Bureaubeamte des Justizministeriums um sich versammeln, um auch an sie einige Worte der Anerkennung und Aufmunterung zu richten.

Unterm 10. December hat der Generalsecretär des Landes-Deconomiecollegiums, v. Salviati, durch Circulare an sämtliche landwirthschaftliche Vereine der Monarchie diese benachrichtigt, daß nach einer Bestimmung des Ministers Grafen Pückler vom 1. Januar 1861 ab, die von dem Präsidium des Landes-Deconomiecollegiums herausgegebenen und von dem Unterzeichneten redigirten „Annalen der Landwirtschaft“ eine Umgestaltung und Erweiterung erfahren sollen, wobei es in der Absicht der Redaction liegt, in dem mit dem Monatsblatte der Annalen zu verbindenden Wochenblatte derselben, und zwar in der jedesmaligen ersten Nummer des Monats, so weit es möglich ist, einen vollständigen Vereinstagekalender, d. h. eine chronologisch geordnete Zusammenstellung derjenigen Veranlassungen, Generalversammlungen, Schaufeste und Ausstellungen der landwirthschaftlichen Vereine zu veröffentlichen, welche im Laufe des betreffenden Monats stattfinden sollen.“ Es werden demnach die Vereine aufgefordert, die Notizen über Zeit und Ort solcher Zusammenkünfte u. s. w. rechtzeitig dem Generalsecretär zu übersenden.

Gegenüber dem Würzburger Project, welches, weil unausführbar, auf Annahme der beiden deutschen Großmächte nicht zu rechnen hat, verliert die sich anbahnende engere militärische Einigung von Württemberg, Baiern, Baden und Hessen-Darmstadt beachtet zu werden. Diese vier Staaten bilden zusammen das 7. und 8. Bundesarmee-Corps und stellen beim Ausbruche eines Krieges 130,000 Mann; sie hängen ferner geographisch zusammen und haben durch die Natur ihrer Lage von vorn herein eine gemeinsame Aufgabe: die Beschützung des Rheins. Hierzu kommt der nicht unwichtige Umstand, daß sie bereits ein gleiches Kaliber der Geschütze aufzuweisen haben, was bei den der Würzburger Konferenz beigetretten Staaten nicht der Fall ist. Preußen hatte bereits im Juni 1859 beantragt, das 7. und 8. Armeekorps sollten als besondere Armee, und zwar unter dem Oberbefehle Baierns, Position am Oberrhein nehmen; führen also die vier Staaten ihre eingeleiteten Verbindungen fort, so werden sie von hier aus ohne Zweifel auf keinerlei Widerstand stoßen. Im Gegentheil dürfte der preussischen Regierung viel daran liegen, daß die militärische Verschmelzung der Einzelkräfte ungesäumt und rasch erfolgt, zumal noch Vieles zu thun übrig bleibt. Im vergangenen Jahre, als vom Bunde die Auffstellung der Armeekorps beschlossen war, stellten sich zahllose Lücken heraus; die rechtzeitige Rüstung und Bereithaltung konnte trotz allen Eifers, sich am Kriege zu betheiligen, nicht herbeigeführt werden. Als erste und wichtigste Aufgabe empfiehlt sich die Verständigung über den Oberbefehl, den man Baiern sogleich nicht vorenthalten wird, und schließlich hieran gemeinsame Anordnungen im Detail, so wird im kritischen Moment die Gefahr vermieden sein, mitten in der Zurückflucht von dem rasch anprallenden Feinde überrascht zu werden. Liegt es doch auf der Hand, daß Truppenkörper mehrerer Staaten gegen Armeekorps, wie z. B. die preussischen, ohnehin im Nachtheil sein müssen, da letztere als Glieder eines großen einheitlichen Körpers unter strenger Leitung stehen, während jene, um zu Festigkeit zu kommen, mehr Zeit gebrauchen. Was nun erst die Würzburger im Falle eines Krieges vorzunehmen gedenken, ist hiernach schwer zu begreifen; die militärische Einigung von vier Armeekorps, deren zwei im Norden und zwei im Süden Deutschlands postirt sind, dürfte dem Hrn. General-Lieutenant v. d. Mark, dem Redacteur des Conventions-Entwurfs, in der Ausführung schwerer werden, als auf dem Papier. (M. 3.)

Wie man von hier den „Hamb. Nachr.“ schreibt, ist die Absicht Cobdens, in Wien wegen der Abtretung Venetiens zu unterhandeln, auf Schwierigkeiten gestoßen, und es würde, wenn eine solche Unterhandlung überhaupt stattfände, von England der gewöhnliche diplomatische Weg eingeschlagen werden. — Frankreich will angeblich bei den Verhandlungen über einen Handelsvertrag auch eine Reduktion des Zolles auf französische Weine in Vorschlag bringen; dieser Zoll wurde schon durch den Vertrag mit dem Steuerverein bedeutend ermäßigt.

Hannau, d. 18. Decbr. Gestern Abend versammelten sich ungefähr 400 Hannauer Bürger zu einem Feste in den Räumen des Rathhauses „zur Krone“, um den verfassungstreuern Abgeordneten eine Anerkennung ihres Verhältnisses zu geben. Der Antragsteller, Herr Biegler, schilderte hierbei die Thätigkeit der zweiten Kammer und wies die Nothwendigkeit nach, auch ferner festzuhalten am Recht und der Verfassung von 1831. Man habe sehr wohl die Folgen des Protestes überlegt und nicht so leicht, wie Hassenpflug einst die Bundesstruppen in's Land rief, diesen Entschluß gefaßt; darum (bemerkt ein anderer Redner), sei diese heutige Kundgebung für die Landstände ein erstliches Zeichen dafür, daß sie in ihrem Sinne recht gehandelt haben. Sowie es keinen tüchtigen General ohne Soldaten gebe, könne auch der Abgeordnete nur dann erfolgreich wirken, wenn er wisse, daß er seine Wähler hinter sich habe. Darum möchte sich diese Kundgebung überall in ganz Kurhessen wiederholen, damit endlich die Regierung einsehe, daß dieser fast zehnjährige Kampf ein vom ganzen Volke geführter gewesen und sein werde.

Orientalische Angelegenheiten.

Konstantinopel, d. 8. Decbr. Wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, sollen auf den beiden unter sardinischer Flagge angehaltenen Schiffen 44 Kanonen, viele Waffen und Pulver gewesen sein. Diese Schiffe wären durch die Dardanellen und den Bosporus, ohne daß man einen Verdacht gehabt, bis zur Sulina-Mündung gekommen. Vielleicht sei die Sache irgend wie verrathen, was allerdings bei der öffentlich mit Ostentation betriebenen Aufstands-Angelegenheit der Magyaren so leicht möglich wäre.

China.

Im Norden des Chinesischen Reiches ist jetzt wieder, wie aus Hongkong vom 28. October berichtet wird, eine neue Revolution ausgebrochen, die zunächst jedoch nur ein Act der Rache für schwere erlittene Unbill einer grausamen Despotie ist, leicht aber auch einen politischen Charakter annehmen dürfte. Die Ursache ist folgende. Ein reicher Kaufmann, aus der ehemaligen Ming-Dynastie stammend, liebte die kaiserl. Regierung häufig bedeutende Summen. Unter anderem gab er zum Bau der Takuforts eine Summe von einigen Millionen Taels. Dies Geld wurde ihm auffallender Weise durch die Mandarinen bald zurückkattet, worauf er die Fässer in sein Gewölbe stellte und sie längere Zeit unberührt stehen ließ. Nach einigen Monaten kam vom Hofe eine neue Anfrage wegen einer Million. Der Kaufmann sandte die schon zurückkatteten Geldfässer wieder hin, wurde aber am andern Tage plötzlich gefänglich eingezogen, als falschmünzer zum Tode verurtheilt und enthauptet. Sämmtliches ihm von den Mandarinen zurückgegebene Geld war falsch gewesen und der Unglückliche wurde das Opfer eines grenzenlosen Betruges. Sobald die Sache ruchbar wurde, rotteten sich die zahlreichen Freunde des Hingerichteten zusammen, sammelten ein Heer, verjagten oder mördeten die schurkischen Mandarinen nieder, und zogen jetzt nach Peking, um auch am Kaiser Rache zu nehmen, den sie jetzt allerdings vergeblich suchen werden.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt über den bereits erwähnten Inhalt der am 4. d. Mts. zu Washington verlesenen Präsidents-Botschaft folgendes Nähere: „Zuvörderst wird die revolutionäre Krisis besprochen, und Herr Buchanan fragt, weshalb, während das Land sich in Bezug auf alle seine materiellen Interessen in einem höchst gedeihlichen Zustande befindet, die Union, die Quelle aller dieser Segnungen, mit Vernichtung bedroht werde. Die Ursache, sagt er, liege nahe. Sie besteht in der lange fortgedauerten und maßlosen Einmischung der Bewohner des Nordens in die Frage der im Süden herrschenden Sklaverei, welche zu einem Slaven Zustande Anlaß gegeben und den Slaven unbestimmte Freiheitsgriffe eingebläst habe. Daher sei kein Gefühl der Sicherheit mehr am Familienherde vorhanden. Herr Buchanan behauptet, daß in der Wahl Lincoln's kein Anlaß zur Uneinigkeit liege, und ist der Ansicht, daß dem Süden in Folge davon keine sofortige Gefahr drohe. Er betrachtet die Secession als etwas Revolutionäres und leugnet die Doctrin von einer verfassungsmäßigen Secession. Ferner stellt er den Satz auf, daß die Bundesregierung nicht das Recht habe, auscheidende Staaten zur Unterwerfung zu zwingen, und daß ein Zwang nicht statthaft sei. Die Beziehungen zu allen fremden Mächten, mit Ausnahme Spaniens, werden als freundschaftlich und befriedigend bezeichnet. Es folgen einige Vorschläge in Bezug auf den Ankauf Cuba's. Da hinsichtlich des streitigen Rechts-Anspruches auf die Insel San Juan Unterhandlungen mit Großbritannien in der Schwebung sind, so wird es nicht für rathsam erachtet, den Gegenstand zu berühren. Der Präsident betrachtet den Versuch des Prinzen von Wales als ein höchst erfreuliches Ereignis und sagt, es könne nicht ausbleiben, daß die Folgen seiner Anwesenheit die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Gefühle, welche die Regierungen und das Volk beider Länder stets befehlen sollten, noch erhöhen würden. Die Finanzfrage wird kurz erörtert, und bedeutende Ermäßigungen in den Jahresausgaben werden nachgewiesen. Die Botschaft schließt mit einer längeren Auseinandersetzung der Nothwendigkeit von Tarif-Modificationen zum Zwecke, das Deficit in den Einnahmen zu decken. Nach Verlesung der Botschaft ward folgendes Amendement beantragt und angenommen: „Der auf die gefährliche Lage des Landes bezügliche Theil der Botschaft ist einem Sonder-Ausschuß zu überweisen, in welchem je ein Mitglied jedes Staates sitzt.“ Die extremen Parteien, sowohl im Norden wie im Süden, brechen über die Botschaft den Stab. In Charleston war man durch den feierlichen Ton der Präsidents-Botschaft sehr überrascht worden.“ Ein Handelsbericht aus New-York vom 4. Decbr. enthält folgendes: „Die Botschaft findet im Allgemeinen Beifall. Aus dem Berichte des Schatz-Secretärs (Finanz-Ministers) geht hervor, daß das Land tiefer in Schulden gerathen ist.“

Bemerktes.

— Ein Berliner Correspondent der „Magd. Ztg.“ schreibt: Zu den mannigfachen artilleristischen und sonstigen militärischen Versuchen, welche entweder jetzt statthaben oder für das nächste Frühjahr vorbereitet werden, gehören auch die mit Schießwolle, welche sicherem Vernehmen nach bereits seit längerer Zeit von der Pulvercommission in Spandau eingeleitet sind. Die Erfindung der Schießwolle oder, wie dieser Stoff zuerst nach seiner Zusammenlegung richtiger genannt wurde, der Schießbaumwolle, wie deren Anwendung zu militärischen Zwecken datirt zwar schon an zwanzig Jahre zurück, allein wenn die damaligen Schießproben mit diesem Material nur ein sehr ungenügendes Resultat

ergaben, so hat dasselbe neuerdings durch den österreich. Artillerieobersten Baron Leut. zu wesentliche Verbesserung erfahren, daß nach dem beinahe einstimmigen Urtheile der österreichischen und auch anderer, zu den dortigen Proben mit Schießwolle zugelassenen sachverständigen Offiziere die mannigfachen Vorzüge dieses Stoffes, sowohl zum Artilleriegebrauch wie beinahe im noch erhöhten Grade zur Sprengwirkung die Tugde des Schießpulvers als gekühlt erscheinen lassen. Als einige der besondern Vortheile dieses Materials werden genannt: dessen größere Leichtigkeit, welche angeblich gestattet, beinahe das doppelte Munitionsquantum mitzuführen, ferner die weit geringeren Produktionskosten, die Unempfindlichkeit dieses Stoffes für nachtheilige Witterungseinflüsse, namentlich auch für Nässe, indem die Schießwolle selbst unter Wasser noch vollkommen entzündet bleibt, und sonst noch mehrere Einzelheiten, wobei für verdeckte Batterien sogar der weit geringere Knall und nach der Abgabe des Schusses kaum bemerkbarer Dampf von nicht geringer Wichtigkeit erscheinen. Auch hier sollen, so viel darüber verlautet, sich die Resultate der Anwendung dieses neuen Schießmaterials bisher sehr günstig gestellt haben.

— **Wesel, d. 16. Decbr.** Nach einer glaubwürdigen Mittheilung aus Alphen ist die Nachricht, nach welcher der berühmte Flüchtling Brinkhoff bereits jenseits des Oceans angelandet wäre, nichts weniger als begründet und das von Hull in England aus von ihm an seinen Vater gerichtete, zu Händen des Ober-Prokurators in Cleve gelangte Schreiben hat eben so wenig wie ein anderes von Bremen aus datirtes, wenn überhaupt existirend, die weite Reise über Land und Meer gemacht. Es wird zwar gesagt, daß er mehrseitig schriftlich Abschied genommen und seine glückliche Abreise gemeldet habe; trotz alledem aber hat er seine traute Heimath, den Schauplatz seiner Thaten, die Gegend in und bei Alphen nicht verlassen und noch vor wenigen Tagen, am 5. d. M. Abends, einer jungen Person dadurch einen Beweis von der Identität seiner Persönlichkeit gegeben, daß er sie in kindlicher Weise, vermittelt einer rathen Handbewegung gegen ihr Gesicht, mit entsprechendem scherzhaftem Ausrufe zu erschrecken sich herausnahm. Auch am Tage vorher will man Brinkhoff in Alphen gesehen und gesprochen haben. Daß er sich noch wirklich in dortiger Gegend aufhalte, ist die Ansicht der Mehrzahl der an den verschiedenen Expeditionen beteiligten Polizeibeamten.

— **Der Wiener „Presse“** ist folgendes interessante Schreiben zugegangen:

Herr Redacteur! Es dürfte Ihnen nicht unangenehm sein, einen Ihrer größten Gegner kennen zu lernen, der überall und sogar öffentlich in Kirchen Ihr Blatt, die „Presse“, und dessen Leser verdammt. Dieser Gegner ist der Schloßkaplan zu Persenbeug, Namens Jäger. Derselbe predigte am Sonntag, 11. Novbr. d. J., in der Pfarrkirche zu Persenbeug, daß alle, welche die „Presse“ lesen, am Jüngsten Tage auf der linken Seite, auf der Seite der Verdammten, stehen werden, und Sonntag, 9. Decbr., predigte er wieder, daß „alle diejenigen, welche sich dieses Blattes bedienen, an welchem nur Wüthen arbeiten, die „Presse“, halten oder lesen, von ihm aus dem Taufbuche, das heißt aus dem Christenthum ausgestrichen werden.“
Weins, d. 15. Decbr. 1860. Johann Kasulka.

Stadttheater in Halle.

Am Montag den 17. December ging das Schauspiel: „Die Waife an s Rowood“, nach Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer, über die Bühne.

Wir haben in dieser Saison bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, bei Aufführung Birch-Pfeiffer'scher Stücke und über die Wirkksamkeit und Produktivität dieser Dame auszusprechen und bemerken wir über das obige nur, daß die Situationen originell und ansprechend sind, und die Charaktere scharf gezeichnet und kräftig markirt hervortreten, wodurch das Ganze einen eigenhümlichen Reiz der Neuheit und Ueberraschung erhält.

Die Darstellung zeichnete sich durch lebenswichtige Präcision und Harmonie aus und alle Mitwirkenden waren am rechten Plage. Untere besondere Aufmerksamkeit verdienen: Hr. Bartkilla, Hofschauspieler, er brachte durch wohlüberdachte Auffassung des edlen Charakters, den der Lord in einer äußerst rauhen, selbst rauen, wilden Außenseite barg, zum glänzenden Ausdruck, und erwarb den lebhaftesten Beifall und Hervorruf nach dem Stüd; — Fr. Franke, Mistreß Reed, sie zeichnete mit gewohnter Treue den bescheiden, verzagten Charakter der unverschämlichen Lante gegen die Waife und verdient ihr Spiel volle Würdigung; — Fr. Adolphe, Lady Georgine, sie verstand es trefflich, die Stolz, Kofette und ammaßende Schöne zu spielen; — Fr. Wagner, Mistreß Parleigh, sie war brav und der natürliche Ausdruck ihrer Gefühlsweise und warmen, lebendigen Empfindung, erwarb ihr den lebhaftesten Beifall des Publikums.

Insbesondere heben wir Fr. Jaar hervor, sie führte sich aus in der Hauptrolle als Jane Eyre in bester Weise vor und dürfen wir ihre Darstellung in allen Theilen eine gelungene nennen. Sowohl die Auffassung des geistigen Theiles, als die äußere Ausführung der schwierigen Partie zeugen von nicht unbedeutenden Talenten, und das normale Verhältniß, in welchem Ausdruck, Sprache und Gebärden sich zu einander stehen, dokumentirt, daß wir in Fr. Jaar eine wohlüberdachte Künstlerin vor uns haben, die uns jedenfalls noch manchen Kunstgenuß bereiten wird. Ihr vollkommenes Spiel wurde durch den allseitigsten Applaus, Spendung eines Lorbeerkränzes und Hervorruf nach dem zweiten Acte und am Schlusse des Stüdes bezeugt. — Auch die Herren Manberg, Kraab, Meyle und Fr. Kahfel führten ihre Rollen zur Zufriedenheit über.

Mittwoch den 19. Decbr. ging „Graf Essex“, Trauerspiel von Heinrich Laube, in Scene. Unter den bedeutendsten Talenten Deutschlands aus dem Gebiete des Trauerspiels ist auch Laube nicht zu übersehen. Seine Arbeiten zeugen von Fleiß, Eifer und Strebsamkeit nach dem Höhern, wie sie auf der andern Seite von trefflicher dramatischer Wirkung sind. Nag nun auch in seinen früheren Erzeugnissen der Vortritt nicht ganz ungerecht erscheinen, daß er darin gegen den dramatischen Zusammenhang verstößt und sich zu weit von der Bühne, wie sie ist, entfernt, so ist aber „Graf Essex“ in jeder Beziehung ein wesentlicher Fortschritt zu nennen, da wir in diesem jene Fehler nicht mehr hervortretend bemerken. Aber auch die gelungenen Einzelheiten haben sich darin vermehrt und die früher nur „mitunter“ treffliche Charakterzeichnung dürfen wir ebenfalls allgemeiner antreffen. Nehmen wir hierzu den geistreichen, poetisch-schönen und in reiner Form fließenden Dialog, der ihm früher schon nicht abzusprechen ist, so ist dieses Drama jedenfalls des Beifalles würdig, den es bei seinem Erscheinen erhielt und der auch noch heute seiner Aufführung gesehrt wird.

Unter den Darstellern bemerken wir besonders Fr. Franke als Königin Effesbeth; ihr in allen Theilen treffliches Spiel dokumentirt sowohl die vollkommene Herrschaft über ihre Rolle, als die tief durchdrachte Auffassung des schwierigen Charakters der Königin in ihren letzten Lebensjahren. Volle Anerkennung ward ihr zu Theil. — Fr. Adolphe, Graf Essex als erstes Debit. Er führte sich aus in bester Weise vor; mit einer schönen imponirenden Persönlichkeit, kräftigen, doch für zartere Stimmung biegsamen Organ, verbindet er eine natürliche und ungezwungene Darstellungsgabe. Was er im Innern empfindet, offenbart sich in seinem Aeußern durch die Lebendigkeit seiner Stimme, durch seine erschütternden Bewegungen. Allseitiger Applaus und Hervorruf bezeugte sein Spiel. — Fr. Dreher, Sir Robert Cecil. Nichtige Auffassung der Partie, Gesinnung und angemessene Beherrschung der Mittel zeichnen sein Spiel vorzüglich aus. Er erkennt vollkommen die Individualisirung der Rolle und wirkt dadurch mehr geistig als äußerlich, aber auch um so kräftiger und nachhaltiger. Er verdient volle Anerkennung. — Fr. Meyle, Nottingham, Fr. Kraab, Sir Walter Raleigh, führten ihre Partien angemessen und sicher durch. — Fr. Bartkilla, Graf Southampton, war brav wie immer und erwarb lebhaften Applaus. — Fr. Wagner, Lady Nottingham, spielte diese Rolle mit anerkennenswerther Charakteristik und trefflicher Wirkung des tiefen Gefühls und der lebendigen Emfindung. — Fr. Jaar, Fräulein Ausland, spielte das unschuldige, inniglebende Mädchen mit liebenswürdiger Natürlichkeit, zartem Sinn für poetische Schönheit und feiner Würdigung verwandter Selenzustände. Die Wahnsinnscene zeugte von eindringendem Verstande und sicherem Ueberblick und war von höchst tragischer Wirkung. Ihr Spiel brachte ihr den allseitigsten Applaus und Hervorruf nach dem Stüd. — Fr. Busch, James Walsh, spielte den großen Vertrauten der Königin mit edler Würde, und Fr. Manberg, die komische Figur des Hausbesizers zur vollen Geltung. — Die übrigen Partien leisteten Lobenswerthes, wodurch das Ensemble einen schönen Totalindruck gewährt.

Unsern Beifall erlauben wir uns noch die Mittheilung, daß die Direction uns am Sonntag den 23. Decbr. mit Aufführung der brillanten Novität: „Das Freuden in der Hölle“, kurzweilige Oper von S. Offenbach, welche auf dem Friedrichs-Wilhelmsbathischen Theater in Berlin bereits über hundert Male vor ausverkauften Säulen über die Bühne ging und sich fortwährend des ungechwächten Beifalles erfreut, überlassen wird. W. Wellmann.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 19. bis 20. December.
- Kronprinz.** Hr. Amtm. Stöckmann a. Magdeburg. Hr. Guts.-Inspr. Löber a. Talsdorf. Hr. Brauereibes. Hennig a. Koburg. Hr. Fabrikbes. Rudolph a. Kassel. Hr. Conservatorst. Köntgen a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Busch a. Dresden, Esterlein a. Grimnitzschau, Dörjel a. Aachen, Wächter u. Stein a. Leipzig.
- Stadt Zürich.** Hr. Defon. Banzer a. Burgen. Hr. Gutsbes. Schöning a. Aunersdorf. Hr. Pred. Giesel a. Weizen. Die Herrn. Kaufm. Kramer a. Köln, Kaffor a. Hedwig. Hr. Fabrik. Seidlich a. Greifeld. Hr. Beamter Kreisel a. Brandenburg. Hr. Stud. Zummer u. Hr. Land. Schlemmer a. Berlin.
- Goldner König.** Hr. Gutsbes. Jahn a. Waldenburg. Hr. Ger. Rath Wiedemann a. Memel. Hr. Resaur. Ehring a. Erfurt. Hr. Fabrik. Schindler a. Hochitz. Hr. Faktor Gallo a. Schönfeld. Die Herrn. Kaufm. Ebert a. Nordhausen, Finke a. Magdeburg, Gehardt a. Berlin, Pomy a. Paris, Böttger u. Weizen a. Braunschweig, Schoeller a. Warburg, Luce a. Blankenburg, Neumeister a. Frankfurt a. M.
- Goldner Löwe.** Hr. Partik. Ritter a. Zerbst. Hr. Defon. Bräuning a. Erfurt. Hr. Lechn. Kemmler a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Gose a. Stettin, Fischer a. Breslau, Voigt a. Berlin. Hr. Steiger Jodel a. Gerstewitz. Hr. Gutsbes. Dittmar a. Atern. Hr. Ueßler Schmidt a. Querfurt. Hr. Pastor Wolf a. Reichenbach.
- Stadt Hamburg.** Hr. Hauptm. im 4. Jäger-Reg. v. Lypinsky m. Gem. a. Sangerhausen. Hr. Reg.-Geometer Model a. Wettin. Frau v. d. Gork m. Dienerey u. Hr. Rent. v. Schönborn a. Berlin. Hr. Amtm. Rüdiger a. Meßla. Hr. Kieut. v. Wylleben a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Luffen a. Greifeld. Hr. pract. Arzt Dr. Gerberine a. Königsberg. Die Herrn. Kaufm. Gester a. Magdeburg, Germann a. Gladbach.
- Mente's Hotel.** Hr. Dr. v. Seyditz a. Würzburg. Hr. Dr. jur. Voigt a. Berlin. Hr. Gutsbes. Delmann a. Schwerin. Hr. Fabrikbes. Hallstrom a. Niemburg a. S. Hr. Kaufm. Jeller a. Gernitz. Hr. Schiffseigner Brandt a. Stettin. Hr. Maurermeister. Selig a. Leipzig.
- Hotel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kaufm. Simon u. Gintzer a. Berlin, Kleinshmidt a. Breslau, Knöth a. Herten. Hr. Dr. Müller a. Hannover.

Meteorologische Beobachtungen.

19. Decbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	331,18 Par. L.	330,73 Par. L.	330,12 Par. L.	330,68 Par. L.
Dunstdruck . . .	1,17 Par. L.	1,14 Par. L.	1,24 Par. L.	1,18 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	88 pCt.	71 pCt.	81 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . . .	4,4 Gr. Rm.	2,4 Gr. Rm.	3,8 Gr. Rm.	3,5 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer Kinder-Felbel-Hut, mit schwarzem Bande, 9 über Schalle und Hahnenfedern auswärts, in als jedenfalls unrettlich erworben in Beschlag genommen. Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien erlucht.

Halle, den 18. December 1860.

Der Königl. Polizei-Director v. Boffe.

Edictalladung.

Die verehel. Kaufmann Falcner, Clara Marie geb. Richter, z. Zeit in Zerbst,

hat gegen ihren Ehemann, den Kaufmann Carl Moritz Falcner, früher hier, wegen bösslicher Verlassung die Ehetrennung beantragt, und wird daher der Ehtere, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf

den 18. November 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Boffe an hiesiger Gerichts-Stelle Zimmer Nr. 8 mit dem Bedenken geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet werden wird.

Halle, a. S., am 14. December 1860. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der in der Neuther'schen Subhastations-Sache von Wegwitz auf

den 25. April 1861

Vormittags 11 Uhr

ansehende Licitations-Termin ist auf Antrag der Ertrahenten wieder aufgehoben.

Merseburg, den 8. October 1860.

Königl. Kreisgericht, Abtheilung I.

300 Thaler

werden auf sichere Hypothek gesucht. Näheres wird in der „Weintraube“ zu Halle, Geiße-strasse, ertheilt.

Auf dem Ritzgute Dieskau stehen zwei übercomplette Karpfsee zum Verkauf.

Grundstücksverkauf a. Gaalstrom.

Ein in Halle an der Schiffstraße liegendes Grundstück mit zwei Wohnhäusern, worin 3 Familien-Wohnungen, Wagenschuppen, Pferde stall und andere Lokalitäten, **großem Lager- u. Ausladeplatz** mit bequemer Auf- u. Abfahrt, und deshalb zu jedem großen **Handels- oder Fabrikgeschäft** passend, hat für den soliden Preis von 11,000 *Rp* mit 3-4000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine Holzarbeiter-Werkstatt mit Wohnung wird Oftern zu mieten gesucht, am liebsten Klausstraße oder deren Nähe, oder Neumarkt. Gefällige Adressen werden im Laden der Herren **Senfel & Hänert**, Leipzigerstraße Nr. 100, angenommen.

Verkaufs-Anzeige.

Stadtgüter mit 153, 100 u. 80 Morg. Feld. Ferner ein Landgut mit 90 Morgen Feld; sämtliche Feldgrundstücke vom besten und ergiebigen Boden, hat sofort unter günstigen Bedingungen zum Verkauf nachzuweisen **Heinrich Köpfer** in Lützen.

Eine Gastwirtschaft in der Grafschaft Mansfeld auf einem Dorfe, verbunden mit Schwarz-Bäckerei und Materialhandel, die einzige im Orte, gute Nahrung, hinreichende Lokalität, soll Familienverhältnisse halber schleunig für den mäßigen Preis von 2000 *Rp* verkauft werden. Das Nähere durch den Agent **Wurzel** in Mansfeld.



Brillen, anerkannt gut gearbeitet, zu außergewöhnlich billigen Preisen bei **E. Hagedorn, Opticus**, Markt 18, neben der Hirshapothek.

Feueranzünder, 100 Stück 5 *Sgr*. **C. F. Ritter**.

Wärmesteine, Gummischuh, französische. **C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandl.** in Halle, bei **Schroedel & Simon**, der **Lippert'schen Buchh.** in der **Fockeschen Buchh.** in **Aschersleben**, der **Pfefferschen Buchh.** in **Salze**, bei **Schettler** in **Cöthen**, **Feld** in **Dessau**, **Dorrich** in **Naumburg**, **Siek** in **Nordhausen**, **Herrosé** in **Wittenberg**:

1001 NACHT.

Für die Jugend

bearbeitet von **M. Claudius**. Verlag von **L. Rauch** in Berlin, 5. Auflage. 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbendruck für nur 20 *Sgr*. Andere so schön ausgestattete Jugendbücher von gleichem Umfange kosten das Doppelte. Größere Ausgabe Preis 25 *Sgr*.

An Frauen und Jungfrauen!
Wer sich von Euch, Ihr Schwestern, zum Weihnachtsfest ein schönes, ein gemüthvolles Buch wünscht, der schreibe auf seinen Wunschzettel eins der neuesten Bücher von **Julie Barrow**: „Blumen und Früchte deutscher Dichtung“ oder „die Denkprüche für das weibliche Leben.“ Beide Bücher sind wahre Perlen in unserer Frauen-Literatur. Wie viel Freude werden sie jedem gemüthvollen Herzen bereiten!
Antonie K.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle traf soeben wieder ein:
Peter in der Fremde. Ein Spiel. 15 *Sgr*.
Nothkappchen und Snewittchen. Ein Spiel. 15 *Sgr*.
Das Vogelschießen a. d. Tische. Ein Spiel. 12 *Sgr*.
Sonne, Mond und Sterne. Ein Spiel. 15 *Sgr*.

W. Strelow, Leipzigerstraße Nr. 7,

empfehle sein assortirtes Lager von Porzellan, Steingut mit Gold und weißes Kinder- und Tafel-Service in größter Auswahl.

Prima Bitterfelder Photogene u. Solaröl, Paraffin- u. Syde-ralkerzen in vorzüglich guter Waare, empfiehlt billigst und bewilligt Wiederverkäufern **Louis Reussner** Fabrikpreise

Feinsten Jamaica-Rum, ächten alten Cognac, Arac de Goa u. Arac de Batavia, Düsseldorfer Punsch-Essenze in diversen Sorten empfehle zur gefälligen Beachtung. **Louis Reussner.**

Spielkarten, deutsche und französische, bei **Louis Reussner.**

Mein Lager **ächt importirter Havanna-Cigarren** ist jetzt reichhaltig assortirt, von den beliebtesten Sorten **Fulton, Redowa & Cab. y Carbajal** empfang ich neue Sendungen. **Louis Reussner.**

Varinas-Canaster, alte Waare, in Blättern sowie in Rollen billig bei **Louis Reussner.**

Die anerkannt preiswerthen **präparirten amerikanischen Rippen (Rauchtaback)** offerire à 2 1/2 *Sgr*, für Wiederverkäufer billiger.

Louis Reussner.

Beste Hamburger Press-Hefe, à 6 20 *Rp*, empfiehlt täglich frisch **F. H. Keil**, große Ulrichsstr. 14.

Drei Bücher zum Christfeste

aus **C. F. Amelang's** Verlag in Leipzig, die, das Vortrefflichste in ihrer Art, ein jedes für seinen Zweck, allen gebildeten Familien mit Wärme zu empfehlen sind.

Von den Psalmen Davids bis auf unsere Tage ist die Poesie der Aether gewesen, in welchem die unsichtbare Liebe zum Guten und Schönen ihr reinstes Lebenselement gefunden hat: **Hammer, Jul, Leben und Heimath in Gott.** Eine Sammlung Lieder zu frommer Erhebung und sittlicher Berechtigung. Höchst eleg. geb. in Golddeckel, mit Stahlstich. Preis 2 *Thlr*.

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romane. Mit ca. 300 Illustrationen v. Göthe, Georgy u. Anderen. 4. Aufl. in Prachtgeb. m. Goldschn. 3 1/2 *Thlr*. **Polka, Dichtergrüße.** Auswahl neuerer deutscher Lyrik. Mit vielen Illustrationen. Höchst elegant in Goldschnitt geb. mit Mosaik. 2 *Thlr*.

Vorräthig in der **Lippert'schen Buchhandlung (L. Rühle).**

Verlag von **Eduard Trewandt** in Breslau.

Kürzlich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei

Schroedel & Simon:

Rathgeber bei Festlichkeiten.

Ein Noth- und Hilfsbüchlein für Jung und Alt, in Stadt und Land, namentlich für die Jugend und ihre Erzieher.

Enthaltend:

69 Geburtstage-, 10 Polterabend-, 4 Hochzeit-, 32 Jubiläum-, 34 Neujahr- und 35 Weihnacht-Gedichte, 19 Stammbuchverse, 2 Gesellschafts-Sieder, 6 Prologe und 2 Epiloge.

Verfaßt von **Philippine Sinnhold**, Lehrerin an der sächsischen höheren Mädchenschule in Bunzlau.

Zweite vermehrte Auflage.

S. 13 1/2 Bogen. Eleg. broch. Preis 10 *Sgr*.

In demselben Verlage erschienen früher:

Neueste Festgedichte für Kinder

in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache, von **H. v. Pestl**.

Zweite verbess. Aufl. Nebst einem Anbange: **Polterabend-Gedichte für Erwachsene.**

Miniarur-Format.

Elegant broch. Preis 12 *Sgr*.

Ein fast noch neuer Concert-Flügel von starkem und ausgezeichnetem Ton und sehr guter Stimmung ist billig zu verkaufen in Halle. Zu erkragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gasthof, frequirt, ist mit oder ohne Acker billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres **H. Ulrichstr. 29, 1 Tr.**

2 Getreidefegen, neuester Construction, stehen zum Verkauf bei **Eisleben. Ansin.**

! 10,000 bereits verkauft !

In der **Pfefferschen Buchhdlg.**

ist vorräthig:

J. F. Sobu's Kunst auf den ersten Anblick eines Menschen dessen Temperament, Eigenschaften, wie vergangenes, gegenwärtiges und zukünftiges Schicksal genau zu bestimmen. Mit Abbild. 5 *Sgr*.

Gilenburger Stadtbrauerei.

Weiße Backhefen täglich frisch.

Wiederverkäufern sichern wie in Gebinden bedeutenden Vortheil.

(Eingesandt.) **Der Gnom.** Ernst, Scherz und sinnige Spiele. Ein illustirtes Weihnachtbuch für 1861. Eleg. geb. à 1 1/2 *Rp*. — Dieses Weihnachtbuch ist ein Werk ernst und gebiegen Fleißes, ein Buch, das allseitig mit Dank und Anerkennung von Eltern und Freunden der Jugend begrüßt worden ist. Gleichwie es schon einem neunjährigen Kinde in die Hände gegeben werden kann, gewährt es Knaben über 14 Jahre hinaus, wie auch erwachsenen Mädchen Belehrung, Genuß und Unterhaltung in reichem Maße. (Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.)

Ein Haus in sehr gutem baulichen Stande ist billig mit 2000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres **H. Ulrichstr. 29, 1 Tr.**

Um mit meinem noch großen Lager Damen-Mäntel u. Jacken schneller zu räumen, sind die Preise bedeutend herabgesetzt.
E. Cohn, Leipzigerstr. „gold. Löwen“.

Die Rauchwaaren-Handlung
 von **Julius Kawack, Leipzigerstr. im goldenen Löwen,**
 empfiehlt die größte Auswahl aller Arten Pelzfachen für Herren, Damen und Kinder zu äußerst billigen Preisen.

Punsch-Essenzen,
 extra feinen Düsseldorfer, Ananas u. Wein-Punsch, als auch alle Sorten aus feinem Arrac u. Rum, so wie fein Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz halten bestens empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Rum, extrafein Jamaica-, Surinam- u. Cuba, sowie auch die billigen Mittelsorten, Arrac, extrafein de Goa, Mandarinen u. Batavia, Cognac, extrafein, alten, echten Extract d'Absynthe, Maraschino, fein französische u. holländische Liqueure, Himbeer-Syrup, Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsafte, Mansfelder rothe u. weisse Bergweine, Muscatwein, Glühwein, Bischoff, echten Malagawein etc. halten zur geneigten Beachtung empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Ausverkauf.
 Der gerichtliche Ausverkauf der zur **L. Wiese'schen Concurs-Masse** gehörigen Weißwaaren, als: Ansfag-Blonden, Streifen-Tulle, Steif-Tulle und Tarlatan, Gazen, Sammet und seidene Bänder, Shirting, Mull u., wird **Donnerstag, 20. l. Mts.,** und an den folgenden Tagen von **Nachmittags 2 Uhr** ab fortgesetzt werden.
Carl Reichmann,
 Verwalter der **L. Wiese'schen Conc.-Masse.**

Große reuschälige Mess. Citronen, pr. 100 Stück $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{3}{4}$ Rp., pr. Kiste $8\frac{1}{2}$ Rp.
Boltze.

In den nächsten Tagen erscheint und wird dann sofort bei uns zu haben sein:
Die Rübenzuckerfabrikation im Zollverein.
 Ihr Einfluss auf die Volkswirtschaft, die sie bedrohenden Gefahren und deren Beseitigung.
 Preis circa 15 Sgr.

Neben Finanzmännern, Nationalökonomern u. wird diese Schrift ganz besonders die Herren Zuckersabrikanten interessieren.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Zu passenden Weihnachtsgechenken empfehlen wir:
 100 Stück **Ambalema-** mit **Brasil-Cigarren** zu 1 Rp.,
 100 do. **Cuba-Cigarren** zu $1\frac{1}{2}$ Rp.,
 beide Sorten in elegante Kisten verpackt, ebenso Kistchen zu 25 Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., 10 u. 12 Sgr.
Friedmann & Comp., vis à vis der alten Post.

Weihnachts-Geschenk.
 Kleine, sauber gearbeitete, mit Achtung vorsehene **Decimal-Waagen,** mit polirten Birken- und Eichenholzgestellen, von **1 Loth bis 50 Pfund** Tragfähigkeit, empfiehlt billig
Chr. Glaser, Eisenwaarenhandlung,
 gr. Klausstraße 24.

Patentirter Cinten-Extract in Flaschen à 5 Sgr.,
 womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kaltem Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt
C. Haring, Brüderstraße 16.

Rum, Arrac, Cognac in vorzüglicher Qualität,
Royal-Punsch-Essenz, das Feinste in diesem Genre,
 empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Louis le petit,
 oder der immer gern gesehene
Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher.
 Eine Sammlung überhäufiger Aufgaben, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Werten. — Ferner **40 Taschenspielerkunst-, 26 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele.** Zur angenehmen Unterhaltung mit 18 Zeichnungen.
 Von **Fr. Bahr.** Zweite Auflage. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.
 Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Eine schöne Auswahl der modernsten Damenhüte in allen Farben und Stoffen, sowie hübsche runde Mädchenhüte werden, um damit gänzlich zu räumen, zu staunend billigen Preisen verkauft
1. Bude der Putzwaarenreihe.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zugelaufener Hund.
 Den 15. d. M. ist mir ein weißer und braungefleckter Hund zugelaufen. Gegen Erstattung der Insuperationsgebühren und Futterkosten abzuholen in Hohentauern Nr. 19.

Befcheidene Anfrage.
 Lieber Albert, wie sieht's denn aus mit meinem Glacehandschuh?
E. C. in D....

Glocken und Schellengeläute, modernster und größter Auswahl, bei
Fr. Lange, gr. Ulrichstr. 48.

Im Saal des Kronprinzen.
 Sonnabend den 22. December Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
11. Concert des Halleschen Orchester-Musikvereins.

Symphonie von Mozart D.
 Ouvertüren von Beethoven (Egmont) —
 Becker (Ouv. triomphale) — Rossini
 (Belagerung von Corinath).
 Billets für Nichtmitglieder à 5 Sgr. bei
H. Karmrodt, gr. Steinstraße 67.

Weintraube.
 Mittwoch den 27. Decbr. (Zien Feiertag)
 Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Soirée der Hall. Volksliedertafel.
 Der Vorstand.

Freyberg's Salon.
 Donnerstag den 27. December er.
 Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Vokal- und Instrumental-Concert der Männerliedertafel.
 Billets hierzu sind in der Mühenhandlung von Herrn Cundius — große Klausstraße Nr. 33 — und in der Klempnerwaarenhandlung von Hrn. Eder — Schmeerstr. Nr. 2 — zu haben. Freunde des Gesanges ladet hierzu ein
 der Vorstand.

Erbnüg.
 Zum 2. Feiertag und Neujahrstag ladet zum Ball ganz ergebenst ein
Necke.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Seine Verlobung mit Fräulein **Adelaide von Stralmann,** jüngster Tochter des in Aieff verstorbenen kaiserl. russischen Staatsraths Dr. von Stralmann, zeigt seinen lieben Verwandten und Bekannten in der Heimath ergebenst an
Albert Junkelmann,
 Professor der Musik am kaiserlichen Fräulein-Inst. zu Charlott.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 300.

Halle, Freitag den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1860.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Stetige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. December 1860.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Wien, Mittwoch, den 19. December, Abends. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Mailand meldet die heutige „Perseferanza“ gerüchswise, daß König Franz Gaeta nicht verlassen werde; der König habe eine Proclamation an das Volk gerichtet, worin er es auffordert, die neapolitanische Freiheit zu retten und worin Freiheit, Parlament und Amnestie garantirt werden. Schließlich verheißt der König, auch wenn er jetzt unterliegen sollte, später zurückzukehren.

Deutschland.

Berlin, den 19. Decbr. Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Schloßen-Zimmermeister Scharrre zu Halle an der Saale das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Rudolph zu Arnern den Charakter als Geheim-Sanitätsrath zu verleihen.

Am Freitag findet auf der Schöneberger Feldmark eine königl. Treibjagd in mehreren Kesseltreiben statt, welcher der Prinz-Regent, die königl. Prinzen, mehrere Minister u. A. beizohnen werden. — Am 2. Januar wird sich der Prinz-Regent mit den königl. Prinzen in Folge einer Einladung des Herzogs von Braunschweig zu einer Jagd nach Blankenburg begeben.

Der Justizminister v. Bernuth machte gestern den sämtlichen Cabinetsmitgliedern seine Besuche. Hr. v. Bernuth begiebt sich in diesen Tagen nach Polen zurück, um seine Uebersiedelung nach Berlin zu bewirken.

In Ergänzung der früheren Mittheilungen über die Grundsteuer-Projekte des Finanzministers v. Patow geht der „N. Dr. Btg.“ die Nachricht zu, daß es Absicht sei, die Einwirkung der Finanzverwaltung nur dahin einzutreten zu lassen, daß den einzelnen Kreisen bestimmte Contingente auferlegt werden, die sie in sich aufzubringen haben. Die Gesamtsumme dieser Contingente soll aber allerdings eine Mehreinnahme von 2—3 Millionen gewähren. Der Kern der Frage wird also darin liegen, nach welchen Grundsätzen der Finanzminister die Contingente der einzelnen Kreise fixirt, namentlich ob er hierbei berücksichtigt, in welchem Umfange bisher grundsteuerfreie Grundstücke in den einzelnen Kreisen vorhanden gewesen sind, oder ob er sich hierum nicht kümmert, und nach Maßgabe der Bevölkerung der Grundfläche, der allgemeinen Bonität, oder wonach sonst



sch, wenn der
der Frage nich
absteuer-Freihei
Verwaltung als

treff der bisher

daß eine Abände
bestenerpflichtig
st genommen wer
ständigst veranlaß
stellung, welche
Abstand zu ne
ve Maßnahme die
schügt, im Falle
drei-Gesetzes vom
nge, ob nach den
nicht, dem selbst
10. Decbr. 1860,
stand des hiesigen

Ausrüstung un
ggabe ihrer Es
darf, sind jetzt
Anfertigungen
ffung derselben
für die Land
t laut ergange
h die Füstler
abwehr 2. Auf
einem Wachs
auf sämtlichen
schaft zu erken
wehr 1. und 2.

a Aussicht ge
gürten und zu
Guth der jenseit
gen Rheinprovinz von der strategischen Basis der Bundesfestung Luxemburg unabhängig zu machen. Bis zur Realisirung dieses von namhaften Militärs lebhaft empfohlenen Planes wird die Festung Saarlouis konservirt, die als Sammelplatz des dortigen Landwehr-Regiments immerhin von Bedeutung bleibt.

Wie mehreren Zeitungen gleichlautend von Frankfurt geschrieben wird, soll die preussische Regierung neuerdings eine Circulardepesche